

Bruno Spoerri (* 1935)

Seit über 60 Jahren ist Bruno Spoerri in der Schweizer Jazzszene tätig, zuerst als Amateur-Saxofonist mit Gruppen wie dem Metronome Quintet, der Modern Jazz Group Freiburg und dem Francis Notz-George Gruntz Octet, später als Komponist, Arrangeur, Pionier der Schweizer elektronischen Musik und Elektro-Saxofonist. Er komponierte die Musik zu über 500 Werbefilmen, zu Dokumentar- und Spielfilmen, Fernsehsigneten, Theateraufführungen und Hörspielen.

Einige Stationen: Jazz-Rock Experience, Walter Lietha's Bode Bänd, Container, Peaches and Waves, Movin' on mit Albert Mangelsdorff, Reto Weber und Christy Doran.

Heute spielt er in Jazzformationen mit der Sängerin Christina Jaccard und den Pianisten Dave Ruosch oder Claude Diallo, ebenso im Duo mit der Sängerin und Pianistin Marinne Racine. Sein Projekt „In Between“ mit dem Pianisten Roger Girod bewegt sich zwischen Live-Elektronik und Jazz.

Im Bereich der experimentellen elektronischen Musik tritt er auf mit Marco Repetto und ebenso mit dem holländischen Klangkünstler Piet Jan Blauw.

Bruno Spoerri (*1935) hat die Musik zu vielen Dokumentar- und Spielfilmen, Werbefilmen, Fernsehsigneten und Hörspielen geschrieben und produziert. Er ist ein Pionier der elektronischen Musik und Mitgründer des Schweizerischen Zentrums für Computermusik. 2005 erschien sein Buch „Jazz in der Schweiz“, 2010 folgte „Musik aus dem Nichts: die Geschichte der elektroakustischen Musik in der Schweiz.“ Sein besonderes Interesse gilt der Improvisation mit dem Saxophon und mit elektronischen Mitteln, die er in Zusammenarbeit mit Musikern wie Roger Girod, Julian Sartorius oder dem holländischen Performancekünstler Piet Jan Blauw auslotet. Für seine Arbeit wurde er u.a. mit der Goldenen Ehrenmedaille des Kantons Zürich und mit dem Swiss Jazz Award ausgezeichnet.

Bruno Spoerri (geb. 1935) begann als Saxophonist in diversen Amateur-Jazzgruppen (Metronome Quintet, Modern Jazz Group Freiburg, Francis Notz Octet, Hans Kennel Quintet). Nach einem Psychologiestudium wechselte er zur Berufsmusik und komponierte Musik zu Werbefilmen, zu Dokumentar- und Spielfilmen, Fernsehsigneten und Hörspielen. Er ist ein Pionier der elektronischen Musik und Mitgründer des Schweizerischen Zentrums für Computermusik. 2005 erschien sein Buch „Jazz in der Schweiz“, 2010 folgte „Musik aus dem Nichts: die Geschichte der elektroakustischen Musik in der Schweiz.“

Interaktive Improvisation mit dem Computer

Als improvisierender Jazzmusiker hat mich an der Arbeit mit elektronischen Musikinstrumenten (und später Computern) immer vor allem die Möglichkeit des spontanen Eingreifens in die Abläufe der elektronischen Geräte interessiert. Ich arbeitete darum schon in den 60er-Jahren mit elektronischen Zusatzgeräten zum Saxophon, dann mit den ersten Synthesizern. Computermusik begann mich erst wirklich zu interessieren, nachdem ich den amerikanischen Komponisten Joel Chadabe kennengelernt hatte, der Wege gefunden hatte, auch mit Computern interaktiv (in Echtzeit) zu arbeiten. Elektronische Musik-Eingabegeräte, die nicht als konventionelle Tastaturinstrumente konzipiert sind, haben für mich grosse Wichtigkeit. Ich verwende Konverter, die die Tonhöhen des Saxophons und das Anschlagsignal eines Perkussionisten in Computersignale umsetzen, das elektronische Saxophon "Synthophone" des Berner Erfinders Martin Hurni, einige selbst entworfene Gestik-Eingabegeräte und die Software "Very nervous system" des Kanadiers David Rokeby, die Bewegungen vor einer Kamera in Steuersignale wandelt. Zudem suche ich grundlegende, heute weitgehend vergessene Ideen aus der frühen elektronischen elektronischen Musik auf neue Weise wiederzubeleben. Alle diese modernen Mittel versuche ich mit spontanen, gefühlsbetonten Arten des Musikmachens zu verbinden, mit Klängen und Spielweisen aus Jazz und Volksmusik verschiedener Länder.

Bruno Spoerri
geb. 16.8.35 in Zürich

Saxophonist, Komponist, Spezialist für elektronische Musik und interaktive Computermusik-Installationen.
Erstausbildung als Psychologe, daneben Musikstudien in Basel und Zürich. Mitwirkung in zahlreichen Jazzgruppen (u.a. Metronome Quintet Zürich, Modern Jazz Group Freiburg, Francis Notz Septet Basel, eigene Gruppen, Bigband), später Zusammenarbeit mit dem Trompeter Hans Kennel (Hausorchester im Zürcher Africana, Jazz-Rock Experience), Mundart-Rock mit Walter Lietha's Bode Bänd, Jazz-Rock mit Container, Peaches and Waves etc.

Seit 1962 ansässig in Zürich, zuerst als Psychologe, dann ab 1965 als Berufsmusiker. Aufbau des ersten privaten elektronischen Studios der Schweiz. Musik zu über 500 Werbespots (erster Preis Cannes, CLIO),

Kurzfilmen (Filmpreis der Stadt Zürich 1973), Industriefilmen und Tonbildschauen, zu Dokumentar- und Spielfilmen (u.a. "Tauwetter" von Markus Imhoof, "Teddy Bär" von Rolf Lyssy, "Kongress der Pinguine" von H.U. Schlumpf), einem Musical, Hörspielen und Fernsehproduktionen. Produktion einer ganzen Reihe von Schallplatten mit Schweizer Jazz- und FolkRock-Gruppen.

Seit 1984 Entwicklung von interaktiven Computermusik-Systemen für improvisierende Musiker. Interaktive Installationen im Verkehrsmuseum Luzern, im Technorama Winterthur und im SwissJazzorama Uster. Viele Solo- und Duo-Konzerte mit elektronischen Mitteln (u.a. Duo mit Joel Vandroogenbroeck, Solo für SkyArt Conference München, Newcomp Cambridge Mass. und Composers' Forum New York), "Ars Electronica" in Linz (Grosser Preis 1979). Konzerte mit dem Perkussionisten Reto Weber (u.a. B&W-Festival Montreux, Jazzfestival Zürich, in Belgien, Deutschland, Oesterreich, USA, Indien etc), 1992 Featured Guest Composer an der International Computer Music Conference San José, Quartett "Movin' on" mit Albert Mangelsdorff, Ernst Reijseger, Christy Doran und Reto Weber.

1984 Mitbegründer und Geschäftsleiter des Schweizerischen Zentrums für Computermusik (heute ICST in der HdK Zürich) (bis 2000). Leiter von zahlreichen Kursen zum Jazz, über elektronische Musik und Filmmusik. Lehrtätigkeit an Konservatorium Biel, Musikhochschule Zürich und Jazzschule Luzern.

Nach der Pensionierung im Jahr 2000 wieder als freier Komponist und Saxophonist tätig. Herausgeber und Hauptautor des Buchs „Jazz in der Schweiz“ (2005 im Chronos Verlag Zürich), Herausgeber und Hauptautor von „Musik aus dem Nichts. Geschichte der elektroakustischen Musik der Schweiz“ (2010 im Chronos Verlag Zürich), Mitarbeit an der SUISA-Anthologie zur Schweizer Filmmusik 2016.

Weiterhin tätig u.a. als Solist mit improvisierter Computermusik als Saxophonist im Duo mit den Pianisten Roger Girod, Claude Diallo und Dave Ruosch, im Quartett mit der Sängerin Christina Jaccard.

Weitere Angaben und Discographie siehe www.computerjazz.ch